

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 31 (1922)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 24
BASEL, 15. Juni 1922

Nº 24
BALE, 15 juin 1922

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischer Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Pettizeile. Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entspr. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuzug für Postabonnenten in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuzug gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger 75 cts. Réclames proportionnés pour annonces de l'étranger.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'expédition. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Vereinsnachrichten

Delegiertenversammlung.

An der letzten Dienstag in der Fachschule in Cour-Laussane tagenden Delegiertenversammlung waren zirka 100 Vertreter aller Fremdenverkehrsgebiete anwesend. Den Vorsitz führte Herr Zentralpräsident Bon, der soeben von einer im Auftrage der S. B. und der Verkehrszentrale ausgeführten Informationsreise in Amerika zurückgekehrt. Unter seiner künftigen Leitung fanden die Verhandlungen eine rasche Abwicklung. Nach Erledigung der statutarischen Jahresgeschäfte (Geschäftsbericht, Jahresrechnungen, Budgets) und Erhöhung der Hotelführertaxe wurden die vom Zentralvorstand beantragten Statutenänderungen, die eine zweckmässige Entwicklung der Fachschule visieren, gutgeheissen, desgleichen das Reglement des Tschumi-Fonds, dessen Zweckbestimmung ebenfalls der Förderung der fachlichen Fortbildungsschule gilt.

Aus Anlass des 40jährigen Bestehens des Verbandes ernannte die Versammlung sodann die noch lebenden Gründungsmitglieder zu Ehrenmitgliedern des Vereins. Es sind dies die HH. A. R. Armleder, Hotel Richmond, Genf; C. Demmer, Hotel Anglettere, Davos-Platz; W. Hafen, Grand Hotel, Baden; J. Huber-Müller, Solothurn; J. Malli, Interlaken; C. Reichmann, Lugano; Herm. Spahlinger, Genf; F. Weber, Genf; A. Zillner-Hessi, Weesen. Die Erneuerungswahlen in den Zentralvorstand ergaben Bestätigung des bisherigen Zentralpräsidenten Bon, der im statutarischen Ausfall befindlichen HH. A. Emery-Montroux, Götten-Zürich, W. Hofmann-Interlaken und Hinzwahl des Herrn Nationalrat Dr. Hermann Seiler-Zermatt in Ersetzung des wegen Krankheit demissionierenden Herrn Kluser-Brig. Zur Kenntnis genommen wurden ferner zwei Berichte von Direktor Kurer über Zolltarifffragen, sowie von Herrn Egli-Ouchy über Reisegepäckversicherung und sodann zur Prüfung an den Vorstand (und Weiterleitung an den Bundesrat) verwiesen ein Antrag der Sektion Interlaken auf Revision der Hotel-Pfandnachlassverordnung. — Das Mittagessen im Hotel Savoy in Gegenwart von Behördenvertretern nahm bei ausgezeichneten Tischreden einen flotten Verlauf.

Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

Samstag, den 17. Juni in Zürich:
Schweizer Handels- und Industrie-Verein.
Delegiertenversammlung.

Traktandenliste: Jahresbericht, Jahresrechnung, Änderungen im Bestand der Sektionen, Wahl der Vorstandsmitglieder, Neubestellung der schw. Handelskammer, Referate der HH. L. Dubois, Verwaltungsratspräsident des Schweizer Bankvereins, und Nationalrat Dr. Alfred Frey über: Die Konferenz von Genau.

Sonntag, den 2. Juli, in Sempach:
Schweiz. Heimatschutzvereinigung, Generalversammlung.

Haftung des Hoteliers für eingetragene Sachen.

Von Dr. B. Feuersenger, Rechtsanwält, Basel.

Für die von den Gästen in das Hotel eingebrachten Sachen haftet der Hotelier gemäss Art. 487 bis 490 des Schweiz. Obligationenrechts. Im Gegensatz zum allen Recht, welches unbeschränkte Ersatzpflicht vorsieht, ist der Hotelier jedoch heute nur bis zum Betrage von Fr. 1000.— ersatzpflichtig, wenn ihm oder seinem Personal kein Verschulden zur Last fällt.

Handelt es sich um Kosbarkeiten, grössere Geldbeträge oder Wertpapiere, so ist der Gast verpflichtet, dieselben dem Hotelier zur Aufbewahrung zu übergeben. Tut er dies

nicht, so kann der Hotelier nur zur Ersatzpflicht angehalten werden, wenn ihm oder seinem Personal ein Verschulden zur Last fällt. Grundsätzlich ist also in dem einen wie in dem anderen Falle der Hotelier voll ersatzpflichtig, wenn er oder sein Personal am Sachschaden des Gastes Schuld trägt, d. h. er muss dem Gast den vollen Verlust ersetzen, welchen Wert die Sache auch habe und gleichviel, ob die Sache bei ihm deponiert wurde oder nicht. Der Unterschied in der Haftung für Sachen von minderm und hohem Wert tritt nur dann zu Tage, wenn der Hotelier oder sein Personal an dem vom Gast erlittenen Schaden keine Schuld trägt. In diesem Falle haftet der Hotelier für alle eingebrachten Sachen, die nicht Wertlos sind, nur bis zum Betrage von Fr. 1000.—, für Wertsachen, d. h. für Kosbarkeiten, grössere Geldbeträge und Wertpapiere haftet er dagegen überhaupt nicht, wenn sie ihm vom Gaste nicht zur Aufbewahrung angeboten oder übergeben wurden.

Jeder Schadenersatzanspruch des Gastes erlischt aber vollständig, wenn er den Schaden nicht sofort nach seiner Entdeckung dem Hotelier angezeigt hat.

Durch Zimmeranschläge im Hotel können die dem Gaste entlehenden Schäden nicht abgelehnt werden, wohl aber lässt sich der Fall denken, dass der Hotelier einen Gast nur unter der Bedingung bei sich aufnimmt, dass letzterer ihn der Haftpflicht entbindet. Damit ist die Haftpflicht vertraglich ausgeschlossen, während im Falle des Zimmeranschlages eine einseitige Abreihung des Schadens durch den Hoteliers erst nach Abschluss des Beherbergungsvertrages zu erblicken ist.

Es gibt aber auch Sachen von hohem Wert, deren Bestimmungszweck eine Hinterlegung zur Aufbewahrung beim Hotelier sehr erschwert. Man denke nur an Kosbare, zur Bekleidung und zum Schmuck dienende und vom Reisenden zu diesem Zweck auf sich getragene Gegenstände, wie Kosbare Pelzwerk, Taschenuhr, Ringe, Perlen- und Brillenschmuck der Damen, also Sachen, die von den Gästen meist vor dem Zubettgehen im Hotelzimmer abgelegt werden. In bezug auf den Schaden an solchen Sachen enthält das Gesetz (Art. 488 Abs. 3 des Schweiz. Obligationenrechts) folgende besondere Bestimmung:

„Darf dem Gaste die Uebergabe solcher Gegenstände nicht zugemutet werden, so haftet der Gastwirth für sie wie für andere Sachen des Gastes.“

Danach haftet der Hotelier für jede zur Verwahrung ungeeignete Wertsache auch nur bis zum Betrage von Fr. 1000.—, wenn ihm oder seinem Personal kein Verschulden zur Last fällt.

Bei eintretender Auseinandersetzung über Schadenersatzansprüche des Gastes ist Gegenstand des Streites in erster Linie die Frage, ob den Hotelier oder sein Personal am entstandenen Sachschaden eine Schuld trifft, oder ob der Gaste selbst oder seine Besucher, Begleiter oder Diensleute ihn verursacht haben. Häufig präsentiert sich der Fall so, dass das Gericht neben der Schuld des Hoteliers eine Mithuld des klagenden Gastes feststellt, was dann dazu führt, dass dem Gaste ansatz des vollen Schadenersatzes nur ein Teil davon zugesprochen wird, indem der Abwägung des beidseitigen Verschuldens eine entsprechende Verteilung des Schadenersatzrisikos entspricht. — In dieser Beziehung ist interessant ein Urteil des Schweiz. Bundesgerichts vom 16. März 1920, welchem folgender Tatbestand zugrunde liegt:

Ein Geschäftsreisender gab am Tage nach seiner Ankunft im Hotel den Auftrag, zwei Gepäckstücke für ihn vom Bahnhof abholen zu lassen. Während des Gastes Abwesenheit holte der Portier die beiden Stücke und stellte sie in der Gepäckkloge (seitliche Erweiterung des Erdgeschosskorridors) ab. Als 1 1/2 Stunden später der Gast von seinem Ausgang zurückkam, war das wertvollere der beiden Gepäckstücke, eine grössere Handtasche, verschwunden. Es stellte sich heraus, dass ein anderer Hotelgast sie sich angeeignet und damit das Weite gesucht hatte. Die

Handtasche soll kunstgewerbliche Originalarbeiten im Werte von Fr. 12,356.25 enthalten haben. In Höhe dieses Betrages nebst 6 % Zins erhob die geschädigte Firma gegen den Hotelier Klage. Das Gericht erster Instanz sprach der geschädigten Firma aber nur einen Schadenersatz von Fr. 1000.— zu. Das Bundesgericht bestätigte dieses Urteil. — Für die Entscheidung wichtig war einmal die Frage, ob die Gegenstände, welche die Handtasche enthielt, als „Kosbarkeiten“ aufzufassen waren, welche dem Hotelier zur Aufbewahrung hätten übergeben werden müssen. Andererseits war entscheidend die Feststellung, ob und wie weit der Hotelier und sein Personal oder der Gast selbst am Verlust der kosbaren Tasche schuld war. — Was nun die Frage anbetrifft, ob die Handtasche „Kosbarkeiten“ im Sinne des Gesetzes enthielt, so wurde diese vom Bundesgericht merkwürdigerweise mit der Begründung verneint, dass der Begriff der Kosbarkeit sich nach dem Wert des einzelnen Gegenstandes und nicht nach der Menge bemesse. Weil sich aus dem Verzeichnis ergebe, dass es sich einzeln genommen nicht um eigentlich kosbare Objekte gehandelt habe, sondern dass der bedeutende Wertbetrag auf der Menge der Gegenstände beruhe, so läge hier keine Kosbarkeit vor. Dieser rein akademischen Erwägungen entsprechende Standpunkt des obersten Gerichts findet weder im Gesetz eine Stütze, noch entspricht er dem Volksempfinden. Es kommt doch offenbar nur darauf an, ob der Inhalt der gestohlenen Tasche kosbar war, nicht darauf, ob dieser Inhalt des kosbaren Gepäckstückes aus einem oder aus zahlreichen Stücken sich zusammensetzte. Wenn der Inhalt einer Reisetasche Werte im Betrage von Fr. 12,356.25 birgt, muss man ihn notwendig als kosbar bezeichnen und es ist nicht einzusehen, warum die Tasche die Eigenschaft der Kosbarkeit deshalb verlieren soll, weil nicht jedes Einzelstück des Inhalts als Kosbarkeit anzusprechen ist. Glücklicherweise war diese Auffassung für das Resultat des Entscheides nicht von ausschlaggebender Bedeutung, da in das Schwergewicht lag hier in der Abwägung des Verschuldens der Parteien. In dieser Beziehung sprach sich das Bundesgericht dahin aus, dass der Hotelier es an der nötigen Sorgfalt bei der Ueberwachung habe fehlen lassen, weil der Standort des Gepäckstückes am Zugang des Hotels eine vermehrte Aufsicht durch das Personal voraussetze. Andererseits bestebe aber ein Mitverschulden des Reisenden, der sich um dieses hochwertige Gepäckstück zu wenig gekümmert habe. Er hätte die Tasche nicht wie einen gewöhnlichen Musterkoffer behandeln, sondern das Hotelpersonal ausdrücklich auf das wertvolle Gepäckstück aufmerksam machen sollen. Nach Erteilung des Abhollauftrages ist er mehr als 1 1/2 Stunden ausgeblieben, ohne sich über den Aufbewahrungsort der Tasche zu kümmern. Weil ihn aus diesen Gründen mangelnder Obhut ein Mitverschulden treffe, sei sein Anspruch auf Fr. 1000.— zu reduzieren.

Dieses die Haftbarkeit des Hoteliers in ein grelles Licht rückende Urteil zeigt, welche Beachtung er dem Aufbewahrungsort und der Ueberwachung des Gepäcks zu schenken hat.

Automobil und Reiseverkehr.

Der automobilistische Reiseverkehr stösst in der Schweiz auf verschiedene Schwierigkeiten, die das Ausland nicht kennt. Neben sehr rigorosen Geschwindigkeitsvorschriften, die zurzeit von 40 Km. auf offener Strecke bis zu 10 Km. in einzelnen Gemeinden variieren, ist fast durchwegs der Automobilverkehr in der Schweiz an Sonntagen von 13 bis 18 1/2 Uhr nachmittags geschlossen. Einige Kantone gehen darin noch weiter und bekanntlich besteht im ganzen Gebiet des Kantons Graubünden mit Ausnahme von einigen Postkursen ein vollständiges Verbot für jeden privaten Automobilverkehr. Einzig in den Kantonen Appenzell-I.-Rh., Basel-Stadt, Freiburg, Tessin, Uri und Wallis ist das Automobilfahren auch an Sonntagen gestattet.

Dieser Zustand bedeutet schon für den einheimischen Reiseverkehr eine sehr lästige

Fessel. In gewissem Sinne erwächst natürlich dem Gastgewerbe der verbotsfreien Kantone ein Zuwachs aus den verboltenen Nachbarantonen und mancher Wirt mag sich schon oft darüber geärgert haben, wenn ihm am Sonntag die Automobilisten an der Nase vorbei in den verbotsfreien Nachbarantonen fuhrten, um dort ihre Mahlzeiten einzunehmen und dem Fahrsport weiter obzuliegen. Von der Automobilfachpresse sind die einheimischen Automobilisten schon wiederholt direkt aufgefordert worden, solche verbotsfreie Kantone zu berücksichtigen, Touren und Ferienaufenthalte mit und ohne Automobil in erster Linie in diesen Kantonen zu wählen.

Noch schwerwiegender sind die Folgen der Sonntagsfahrverbote für den eigentlichen Fremdenverkehr. Der Fremde nimmt sich in der Regel nicht lange Mühe, derartige Einrichtungen auf ihre demokratische Wünschbarkeit oder Nützlichkeit zu untersuchen, er empfindet sie einfach als lästig. Die bekannte, in Bern erscheinende „Automobil-Revue“ hat sich in einer ihrer Nummern zu diesem Thema wie folgt geäußert:

Die Amerikaner und der Schweizer Automobilismus.

Die grossen Schiffahrtsgesellschaften verkünden allerdings stark überhebend! Red. „H.-R.“, dass im Sommer 1922 400,000 Amerikaner unseren Kontinent besuchen werden, weitere Meldungen von drüben bestätigen, dass Europas alte Kulturstaaten die historischen Orte des Weltverkehrs und sonstige interessante Gegenden des Hauptanziehungspunkt der Amerikaner bilden; vor allem aber werden die Oberammergau Passionsspiele als das grosse amerikanische Reiseziel genannt. Tatsächlich trifft man im Oberammergau gewaltige Vorbereitungen für den Empfang der Amerikaner, man verspricht sich dorten nicht nur einen netten, alles befruchtenden Dollarregnen, der sich weit über das bayerische Gebirge hinaus ergiessen soll, sogar Bayreuth, Nürnberg und München richten sich auf die amerikanischen Gäste ein, kurz, man erblickt dort den Himmel voller Bassogeten, oder besser gesagt, voll dollarsünder Amerikaner.

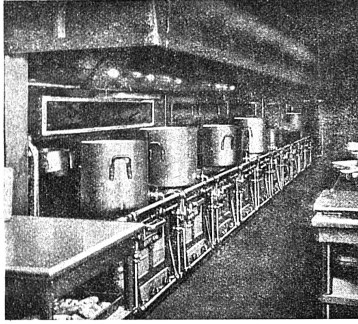
Uns interessiert vor allem, was der nächste Sommer dem von jeder bevorzugten Reisegebiet des amerikanischen Touristen, der Schweiz, bringen soll; leider bemerkt man noch recht wenig davon, dass unser Land in besonderer Weise das Reiseziel der Amerikaner sein wird. Ob es an der nötigen Reklame seitens unserer Verkehrsverbände fehlt, oder welche andere Verhältnisse mitspielen, weil die Amerikaner wegbleiben, entzieht sich zunächst der Beobachtung.

Auf eines möchten wir beizeiten hinweisen, nämlich auf den Automobilverkehr, der im Leben des modernen Amerikaners heute eine ganz andere Rolle spielt als vor 1914. Aus der Statistik wissen wir, dass in Amerika auf jeden zehnten Kopf ein Automobil kommt; ein halbwegs ordentlich situierten Geschäfts- oder Privatmann ohne Automobil kann man sich drüben im Dollarland einfach nicht mehr vorstellen; unsere Landleute, welche vor zwei Jahren die amerikanischen Studienreisen mitmachten, haben den gewaltigen Automobilverkehr als demonstrationelles Ausdrück des amerikanischen Lebens bezeichnet. Der Amerikaner bleibt auch auf der Reise seinen Wohnheiten treu, wenn er sich zu Hause tagtäglich das Gilette-Apparate bedient, lässt er sich auf Reisen kaum vom Coiffeur behandeln. Mit gleicher Mentalität steht der Amerikaner dem Automobil gegenüber, er, der in eigenen Lande fast keinen Schritt mehr zu Fuss geht, sondern dieses Automobilwerk als den besten Helfer ansieht, wird, wenn er unseren Kontinent besucht, diese Gepflogenheit beibehalten. Der gut situierte Amerikaner nimmt je länger je mehr seinen Marmon, Cadillac, Stevens oder Lincoln-Car auf die Reise mit, der kleinere Uncle Sam wird seinen Wagen zwar nicht auf den Dampfer nach dem Kontinent verfrachten, allein er will sich auch hierzulande des Motorwagens ebenso häufig bedienen wie in seiner Staaten.

Für die erste Kategorie fällt ein Besuch der Schweiz, so wie wir die Sachlage beurteilen, kaum in Betracht, der Amerikaner konnte in seiner eigenen Fach- und Tagespresse soviel über die Schweiz und ihr rückständiges Automobilwesen lesen, dass er keine Lust verspüren wird, unsere Strassen auf seinem eigenen Fahrzeug abzufahren. Wer sich in Amerika über die Schweizer Automobilverhältnisse informiert, muss die Ueberzeugung gewinnen, dass hierzulande mit dem Motorwagen überhaupt nichts zu machen ist; schon an der Grenze begegne man, immer nach der Version der dortigen Presse, den grössten Schwierigkeiten, die schweizerischen Strassen seien zwar ordentlich, allein die Behörden verlangten in den Ortschaften von den Automobilfahrern durch rigorose Anschriften mit Bussenandrohungen bis zu 100 Dollars lächerliche Tempi von 6 bis 10 km; ausserhalb der Ortschaften dürfe man zwar etwas rascher fahren, allein man sei keine Minute vor behördlicher Belästigung sicher; sämtliche Kantone seien sonntags gesperrt, viele derselben würden überhaupt keinen Automobilverkehr dulden, der Fremde sei nie vor Belästigung sicher, weil

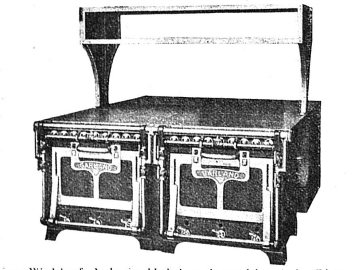
Küche infolge der nicht russenden Gasflamme und des Wegfallens jeden Kohlentransportes absolut reinlich ist und daher viel weniger Reinigungsarbeiten erfordert. Ferner beschränken sich die Kaminfeger- und die damit zusammenhängenden Arbeiten auf ein Minimum, d. h. auf ein blosses Nachsehen der bezüglichen Anlagen. Infolge der Zuverlässigkeit der Regulierungsvorrichtungen der Gasapparate kann eine eingearbeitete Person das Mehrfache leisten, indem sie gewisse Speisen auf regulierter Feuer ohne Bedenken sich selbst überlassen kann. Dieser Vorteil macht sich auch im Kleinbetriebe geltend, indem auch dort die Küche besorgende Person Zeit für andere Arbeiten frei bekommt. Alle diese Vorteile, zu denen noch eine Anzahl weiterer hinzugezählt werden könnten, vermehren in den Vereinigten Staaten die Bedenken der Küchen-Chefs endgültig zu zerstreuen, so dass dort modern eingerichtete Häuser bereits in grösster Zahl mit Gasanrichtungen versehen sind. Als Beispiel erwähnen wir das grösste Hotel der Welt, das Pennsylvania-Hotel in New York, welches in Abbildung 1 dargestellt ist, ein Hotel, das 2200 Zimmer mit ebensoviel Bädern umfasst. Die Gasküche dieses Hotels ist in Figur 2 dargestellt, aus welcher die lange Reihe von Garland-Gasherden ersichtlich ist, welche die gewaltigen Bedürfnisse dieses Hauses zur vollen Zufriedenheit von dessen Leitung erledigen. Der Gasverbrauch dieses Hotels erreicht denjenigen einer mittleren Stadt in der Schweiz, z. B. ungefähr denjenigen von Freiburg. Auch das weltbekannte Waldorf Astoria-Hotel in New York ist mit einer Gasküche ausgestattet.

Das Merkmal der amerikanischen Hotelgasherde besteht darin, dass die Gasheizung unter einer



starken Gusseisenplatte angeordnet ist, so dass auf dieser Platte, ganz wie bei einem Kohlenherd gearbeitet werden kann. Vorn an der Rampe wird die grösste Hitze entwickelt, während dieselbe nach hinten allmählich abnimmt, so dass der Chef in der Lage ist, durch Verschiebung der Kochgefässe die Hitzeausbeutung in geeigneter Weise auszuwählen. Ausserdem können für ganz scharfe Einwirkungen des Feuers Deckel aus der Platte herausgehoben werden. Solche Gasherde verzeichnen vielleicht einen etwas höheren Gasverbrauch, als die in Europa konstruierten Bauarten, sie gestatten aber dem Küchenchef in ausserordentlich bequemer Weise und in gleicher Art, wie er es vom Kohlenherd her gewohnt ist, zu arbeiten. Sie sind vor allem für den Grossbetrieb geeignet.

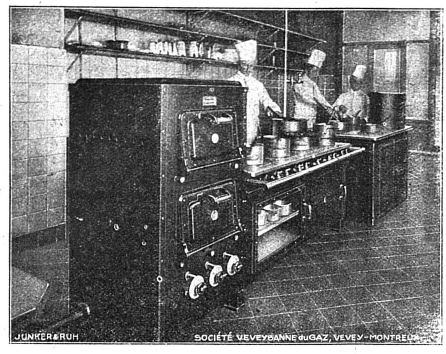
Figur 3 zeigt die Bauart, welche angewandt wird, wenn der Herd in der Mitte der Küche angeordnet werden soll, eine Bauart, wie sie z. B.



im Waldorf Astoria-Hotel gebraucht wird. Ohne in weitere Details einzutreten, sei noch erwähnt, dass derartige Herdanlagen aus lauter gleichen Elementen bestehen, die in beliebiger Anzahl aneinander gereiht werden können, so dass die Anlage auch später bequem erweiterungsfähig ist. Mit den einzelnen Herdelementen können auch Grills, Salamanders, offene Feuer, Tellerwärmer, etc., kombiniert werden.

II. Die eben beschriebenen Herde eignen sich besonders für Grossbetriebe und sind erst empfehlenswert für Häuser, wo regelmässig mindestens 50 Personen zu verpflegen sind. Unsere europäische Gasherdindustrie hat ebenfalls hervorragende Konstruktionen auf den Markt gebracht. Diese Herde arbeiten in ihren wesentlichen Teilen mit offenen Einzelbrennern, auf welche die Kochgefässe gestellt werden. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, sind die Herde mit Brennern der verschiedensten Grössen ausgestattet. Je nach Grösse der Kochgefässe und je nach Intensität des Feuers, dessen man bedarf, werden die Brenner beim Arbeiten benutzt. Die Brennerkonstruktionen sind in allgemeinen sehr sorgfältig ausprobiert und arbeiten daher mit höchstem Gasverbrauch.

Wie bereits eingangs erwähnt, treten die Vorteile der Gasküche erst heute seit der eingetretenen starken Lohnsteigerung und dem daherigen Wunsch nach Bequemlichkeit und Arbeitersparnis voll in die Erscheinung. Auch bei uns sind die Hauptvorteile der Gasküche weniger in der Brennersparnis selbst, als in den Ersparnissen des Küchenbetriebes als ganzes zu suchen. Erfreulicherweise hat die Gasküche auch in schweizerischen Hotels bereits in bedeutendem Umfange Eingang gefunden und ist in grossem Umfange verbreitet in den Hotels des Luftkurortes Davos. In neuerer Zeit sind eine Anzahl Hotels in Vevey, Montreux, ferner in Zürich und Basel mit Gasanrichtungen versehen worden und es ist nicht daran zu zweifeln, dass, wenn einmal das Personal eingearbeitet ist, und die Vorteile des Gases für den Hotelbetrieb erkannt worden sind, dasselbe immer allgemeiner zum Heizmittel in der Hotellerie werden wird.

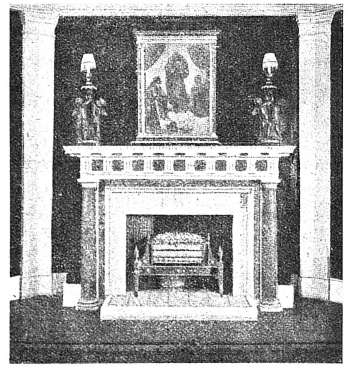


Es ist eine allbekannte Tatsache, dass, je vollkommener ein Betrieb ist, desto sachkundiger bei seiner Einrichtung vorgegangen werden muss. Aus diesem Grunde ist es ausserordentlich wichtig, dass die Auswahl der Betriebsapparate richtig getroffen wird und man sich dabei vom Gaswerk oder anderen, mit Gasküchen vertrauten Persönlichkeiten beraten lässt. Für den Grossbetrieb sind andere Apparate dienlich, als für den Kleinbetrieb oder den mittleren Betrieb. Werden diese einfachen Ueberlegungen nicht berücksichtigt, so können Fehlschläge eintreten, welche zu falschen Schlüssen führen. Mit Figur 4 geben wir ein Bild der Küche eines mittleren Betriebes, aus welchem deutlich der Unterschied gegenüber einer Einrichtung für den Grossbetrieb ersicht werden kann.

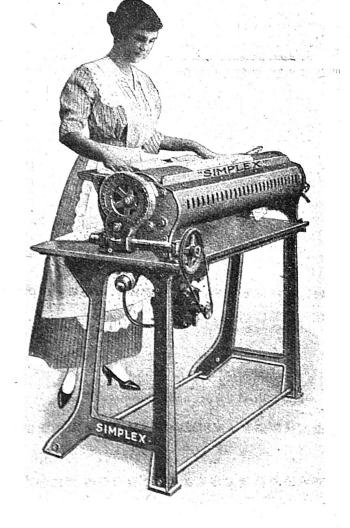
Für die Bereitung des Warmwassers ist es beim Gasküchenbetrieb während der Zeit, wo die Zentralheizung nicht in Betrieb steht, empfehlenswert, im mittleren Betriebe das Warmwasser mit einem koksbetriebenen Gliederkessel und einer Boileranlage zu erzeugen. Auch Gas-Warmwasser-Apparate können unter Umständen ausgezeichnete Dienste leisten. Man unterscheidet dabei sogenannte Stromautomaten, welche beim Öffnen des Hahnes in unbegrenzter Menge Wasser von nach Wunsch einregulierter Temperatur liefern, andererseits sogenannte Vorratsautomaten, bei welchen das Wasser in einem Vorratsbehälter auf eine bestimmte Temperatur durch Gas angewärmt wird, wobei das Gas abgestellt wird.

Nach Entnahme des Warmwasservorrates und Nachströmen von kaltem Wasser wird das letztere innerhalb eines gewissen Zeitraumes, je nach Leistungsfähigkeit der Apparate, auf die einregulierte Temperatur angewärmt. Es ist von Fall zu Fall zu entscheiden, welche Art der Warmwasserbereitung die vorteilhafteste ist.

Mit dem Gasbetriebe in der Küche ist aber das Anwendungsgebiet des Gases im modernen Hotel noch nicht erschöpft. Es ist noch viel zu wenig bekannt, welche ausgezeichneten Dienste die Gasheizöfen in der Uebergangszeit zu leisten ver-



mögen, wo die Zentralheizung des ganzen Hauses grosse Brennstoffmengen erfordert, während mit Gasheizöfen und ganz besonders Gaskaminen die Zimmer, die tatsächlich bewohnt sind, auf einfache und keine Bedienung erfordernde Weise temperiert werden können. Wie geschmackvoll ein solches Gaskamin ausgebildet werden kann, zeigt Figur 5. Besonders Hotels, welche mit englischer



Kundschaff zu rechnen haben, werden derartige Heizvorrichtungen ihre Aufmerksamkeit schenken, da allgemein bekannt ist, wie lieb dem Angelsachsen sein Kaminfeuer ist.

Es bleibt noch eine ganze Anzahl weiterer Gasverwendungen im Hotel zu erwähnen. Wir erwähnen nur die Kaffeegeräte und Toaster und buns-marie, Konditoröfen, Waffelöfen etc. Eine Gasanrichtung möchten wir aber immerhin noch im Bilde veranschaulichen, nämlich die Gasbügelmaschine, welche in den Lagern der Hotels ausgezeichnete Dienste zu leisten vermag. Abbildung 6 zeigt eine derartige Bügelmaschine, welche je nach Bedürfnis in verschiedenster Grösse gebaut wird und mit einem Minimum von Arbeit hervorragend schön gebügelte Wäsche zu liefern vermag.

Die Gasverwendung im Hotel macht den Hotelier unabhängig von der Kohlenlieferung. Die Gasversorgung ist zuverlässigere Wärmeversorgung, da sie erfahrungsgemäss nie versagt. Es muss kein Brennstoff für die gasbetriebenen Hotelbetriebsteile mehr gelagert werden, Staub und Schmutz verschwinden aus den betreffenden Räumen vollständig. Es tritt eine grosse Vereinfachung im Betriebe ein. Es ist nur zu wünschen, dass angesichts der andauernd sinkenden Gaspreise sich dieses in den Hotelbetrieben immer ausgiebiger einführt.

Technische Rundschau

Essgeschirr-Reinigungsmaschine. Anlässlich der Besichtigung der Küche der Basler Mustermesse gelangten wir zur Ueberzeugung, dass die Essgeschirrwashmaschine in dem Betriebe einer modernen Kücheinrichtung nicht mehr fehlen darf. Dies aus folgenden Gründen: Durch eine rationelle Wäsche aller Essgeschirre sowie auch des Silberbestecks, wie dies bei der Simplon-Automat-Maschine in der Basler Mustermesse der Fall war, werden hunderte von Menschen vor Ansteckungen bewahrt, indem alles Geschirr durch 100gradiges Wasser gründlich nachgespült wird und sofort selbst frocknet. Durch mehrmaliges Servieren des gleichen Geschirrs entsteht dem Inhaber eine grosse Ersparnis an Material. Eine weitere Oekonomie ist auch vorhanden durch das stark reduzierte Personal. — Wir sind überzeugt, dass sich diese Maschine je länger je mehr den Weg in die Hotelküchen ebnen, was im Interesse des Volkswohles zu begrüssen ist.

Selbstläufiger Feuermelder. Eine Neuerung auf technischem Gebiete, die von allen Hotel-, Pensions- und Hausbesitzern begrüssert werden dürfte, bringt die Firma Wrede & Cie., Freiburg i. Br., auf den Markt in Form eines selbstläufigen Feuermelders. Ueber die Erfindung gibt man uns folgende Erläuterung:

Der Feuermelder, der als Druckknopf elektrischer Klingelanlage konstruiert ist und als solcher in die Wandnische eingelegt wird, alarmiert bei Entstehung eines Zimmerbrandes selbsttätig das Hotelpersonal, und zwar bewirkt er den Alarm mit Hilfe einer inneren Spiralfeder, die, in gespanntem Zustande in einer schon bei geringer Temperatursteigerung schmelzenden Metall-Legierung fest verankert, nach Ausbruch des Feuers bereits bei 50 Grad Celsius den kurz vor dem Schmelzen weichen Ankergrund sprengt und nun ihre Spannarbeit auf den elektrischen Kontakt wirken lässt, also die Glocke zu dem rufen m e r t r ö n e n bringt.

Die Vorteile einer solchen Vorrichtung liegen auf der Hand. Sie leistet Gewähr für frühzeitige Entdecken eines ausbrechenden Zimmerbrandes und ermöglicht somit in allen Fällen die sofortige Löschung resp. Erstreckung des Feuers. Sie gibt zudem dem Gast das in unserm Zeitalter der Nervosität zu stärkenden Nachruhe mehr als je erforderliche Gefühl absoluter Sicherheit vor Feuergefahr und erhöht dadurch die Annehmlichkeiten des Hotelaufenthaltes.

Der Preis des Feuermelders beträgt Fr. 2.50 pro Stück, bei grösseren Bezügen entsprechend weniger. Generalvertreter für die Schweiz ist Herr Direktor J. Schorn, Hotel Belvédère, St. Moritz.

Saison-Eröffnungen

- Andermal: Danioh's Grand Hotel, 18. Juni.
- Champéry: Grand Hotel Dent du Midi, 30. Mai.
- Grindelwald: Hotel Grosse Scheidegg, 1. Juni.
- Grimsel-Strasse: Hotel Handeckfall, 15. Juni.
- Gstaad: Royal Hotel Winter Palace, 27. Juni.
- Heustrich: Bad Heustrich, 12. Juni.
- Kl. Scheidegg: Hotel Kurhaus Bellevue, 3. Juni.
- Mürren: Grand Hotel & Kurhaus, 20. Juni.
- Pontresina: Hotel Languard, 1. Juni.
- Pontresina: Hotel Pension Weisses Kreuz, 1. Juni.
- Rigi: Grand Hotel und Kurhaus Rigi-Kalbbad, 1. Juni.
- Saas-Fee: Hotels Lagger, 8. Juni.
- Simplon-Kulm: Hotel Bellevue, 10. Juni.
- St. Moritz-Bad: Hotel Kurhaus, 15. Juni.
- St. Moritz-Bad: Hotel National, 15. Juni.
- St. Moritz-Dorf: Hotel Waldhaus, 15. Juni.
- Tarasp: Kurhaus Tarasp, 1. Juni.
- Wengen: Grand Hotel Victoria, 5. Juni.
- Waldhaus-Flims: Grand Hotel & Surselva, 8. Juni.

Saison-Chronik

Fremdenfrequenz von Davos. In Berichtigung einer Notiz in unserer Nr. 21 — die hier als dem „Freien Rätler“ entnommen bezeichnet war — wird uns aus Davos mitgeteilt, dass der Besuch dieses Kurortes aus England keineswegs zurückgegangen sei, sondern im letzten Winter gegen das Vorjahr nicht unwesentlich zugenommen habe. Ueber die Frequenz englischer Staatsangehöriger in Davos werden uns folgende Zahlen genannt: Vom 1. Januar 1920 bis 1. Januar 1921 anwesende Briten: 691 mit 32,748 Aufenthaltstagen — gegen: vom 1. April 1921 bis 31. März 1922 anwesende Briten: 1008 mit 49,958 Aufenthaltstagen.

Wir geben dieser Richtigestellung umso lieber Raum, als aus ihr die tatsächliche Zunahme des Winterbesuches aus England hervorgeht, eine Erscheinung, die wir nur lebhaft begrüssen können.

Kleine Chronik

Locarno. Wie uns mitgeteilt wird, bleibt das Hotel Reber auf Lac, Locarno, wieder wie vor dem Kriege den Sommer hindurch geöffnet.

Morschach. Fr. Th. Juri, die frühere langjährige Mitarbeiterin des Hotels Union in Luzern und Leiterin des Hotel Schlüssel in Alldorf, hat das Hotel Rütlibühl in Morschach übernommen.

Pontresina. Das Hotel Langard, Besitzer Gebr. Gredig & Co., wird am 1. Juli eröffnet. Als Direktor wurde gewählt Hr. Johann Bisenz, früher Direktor im Hotel Magna in St. Moritz.

St. Moritz. Der Direktor des Hotels Stahlbad in St. Moritz, Herr Bobrick, wird als Winterstelle die Leitung des Luxor Winter Palace in Luxor (Ägypten) übernehmen.

Meiringen. In Ergänzung der Notiz unserer letzten Nummer betreffend die Umwandlung des Hotel du Sauvage in eine Aktiengesellschaft wird uns mitgeteilt, dass der bisherige Besitzer, Herr W. Günter, das Haus als Pächter in unveränderter Weise weiterführt.

Der Schweiz. Weinbäuerverband hat soeben ein sehr gediegenes Jahrbuch über das Geschäftsjahr 1921/22 herausgegeben. Neben dem geschäftlichen Teil enthält das interessante Heft lesenswerte Aufsätze über „Wein und die Weinrebe in Mythologie und Geschichte“, über „Das Rebareal der Welt“, das auf zirka 10 Millionen Hektaren geschätzt wird, sodann ausführliche Mitteilungen über die Weinproduktion und den weinwirtschaftlichen Handel im Jahr 1921, über den Sausserwerb auf den Bundesbahnen usw. — Wir kommen auf die beachtenswerte Schrift gelegentlich zurück.

Fürsorge für arbeitslose Schulentlassene. (Mitg.) Von den rund 7200 Knaben und Mädchen, welche dieses Frühjahr im Kanton Zürich zur Schulentlassung gelangten, waren im Februar noch über 3700 ohne Aussicht auf eine Lehr- oder Arbeitsstelle. Der sofort einzusetzenden Fürsorgeaktion des kantonalen Jugendamtes bzw. der Berufsberatungsorganisation ist es gelungen, unter tatkräftiger Mithilfe der Berufsverbände sowie der Landwirtschaft, die Zahl dieser Beschäftigungslosen auf weniger als 300 herabzubringen. Die meisten befinden sich in Lehrstellen, etwa in Arbeitsstellen zu Stadt und Land, viele davon sind in fremdsprachlichen Gebieten. Von den noch nicht plazierten sind eine grosse Zahl vorläufig in handwerklichen oder kaufmännischen Fortbildungskursen untergebracht. Ihrer endgültigen beruflichen Unterbringung wird alle Aufmerksamkeit geschenkt.

Landwirtschaft

Schutz der Obstbäume und Gartengewächse gegen Krankheiten und tierische Schädlinge. Am der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil findet am 26.—28. Juni ein Kurs über die Krankheiten und Feinde der Obstbäume und Gartenpflanzen und ihre Bekämpfung statt, zu dem jedermann, der sich für diese Angelegenheit interessiert, wie Lehrer, Kursleiter, Obstbauer, Gärtner, Gartenbesitzer usw., Zutritt hat. Auch Frauen können teilnehmen. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 18 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 22. Juni an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

Verkehrswesen

Brienzer- und Thunersee. Mit dem 1. Juni ist auf dem Brienzersee der durchgehende Schiffsverkehr zwischen Interlaken und Brienz auch an Wochentagen mit je vier Kursen in jeder Richtung wieder aufgenommen. Auch wurde die Zahl der Kurse auf dem Thunersee, namentlich für die Sonntage, stark vermehrt.

Postauto Schuls-Landeck. Am 1. Juni fand die Eröffnung und Einweihung der Postauto-Linie Schuls-Landeck im Tirol statt. Die erste Fahrt, das Intal hinunter, verlief zur vollen Zufriedenheit. Mit der neuen Route ist die Transilinie Italien-Deutschland und für diesen Sommer Engadin-Oberammergau hergestellt.

Verkehr mit Motorfahrzeugen. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat, wie wir im „Bund“ lesen, eine Zusammenstellung der besonderen Bestimmungen über den Verkehr mit Motorfahrzeugen in der Schweiz herausgegeben, die Gültigkeit hat vom 1. Mai 1922 bis 30. April 1923. Die Zusammenstellung enthält einen Auszug aus den Vorschriften des Konkordates vom 7. April 1914, einen Auszug aus der internationalen Ueber-einkunft vom Oktober 1909, Angaben über das Sonntagsfahrverbot, sowie die besonderen Bestimmungen über die einzelnen Einschränkungen unterworfenen Strecken. Es ist ihr eine Karte beigegeben, aus der durch Unterscheidung in den Farben die einzelnen Einschränkungen ersichtlich sind. Die Aufstellung des Justiz- und Polizeidepartementes wird sicher bei allen Motorfahrzeug-interessenten verdiente Beachtung finden.

Fremdenfrequenz

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. März 1922 abgestiegenen Fremden: Deutschland und Oesterreich 521; Polen, Tschechoslowakei, Ungarn 55; Grossbritannien 204; Frankreich 264; Italien 109; Belgien und Luxemburg 211; Holland 55; Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland 580; Spanien und Portugal 90; Russland, Ukraine 6; Balkanstaaten 20; Schweiz 5615; U. S. A. und Canada 1427; Mittel- und Südamerika 51; Asien und Afrika 95; Australien 44. Total 11,729.

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung
sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die
Berndorfer Kruppmetall-Werk A.-G.,
in Luzern

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

Verlangen Sie kostenlos Mustererferte über unsere
Füll-Artikel **RAHMCORNETS**
RAHMROLLEN
GLACESCHALEN
zu Fruchteis ist das ausserordentlichste Gebäck
ORIG. ZÜRCHERHUPPEN
Gebr. W. W. Hug, Spezialhaus I. Ranges.
Telephon Hott. 6729, Zürich 7, Eidmattstrasse 19.

Caisse enregistreuse National
à vendre, dernier modèle 4 tiroirs, occasion exceptionnelle; prix très bas. — Adresser offres sous chiffre J. D. 2516 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Direktor gesucht
für gutes Kurhaus in Zentralschweiz. Jahresstellung. Ohne prima Ausweise Anmeldung unnütz. Lebensbeschreibung, Zeugnisabschriften und Bild, sowie Gehaltsansprüche gefl. zu richten unter Chiffre M. I. 2515 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

2 solide Maler durchaus selbständig, auch tapezieren, übernehmen grössere Arbeiten, Umbauten, Hotels etc. Offerten an Jakob Huber, Nordstrasse 32, Zürich 6.

ZU VERMIETEN:
Im Zürichhof — Sonnengai 10, in an verkehrsreichster Lage beim Bellevueplatz, das
Café de la Paix
mit 200 qm. Flächeninhalt, p. 1. Oktober 1922. Ausserordentlich günstige Gelegenheit für tüchtige Cafetiers. — Auskunft erteilt Genossenschaft Zürcherhof in Zürich.

Bonbücher
(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des
Schweizer Hotelier-Vereins

Trinken Sie
BURGERMEISTERLI
Beliebter Apéritif
nur echt von F. MEYER BASEL vide Rückseite der Etiquette
Fabrikation seit 1815

Unfallversicherung Winterthur
Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen
Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins
Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur** und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten 191

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40 per Kg.
Restaurants-Mischung	2.80
Hotel-Mischung	3.40
Fremden-Mischung	4.—
Menado-Mischung	4.60
Mocca pur	5.20
Cee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50	
Endwar-Cee, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.—	
Bordeaux- und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen. Esquers. — Verlangen Sie Preis-Courant.	

ED. WIDMER, ZÜRICH
Heringstrasse 17. — Telephon: Hottingen 2950
Genussmittel-Importation - Kaffee-Gross-Rösterei.

On demande pour Nice:
(pour hôtel de premier ordre)
Gouvernante d'étage
très expérimentée, pour la saison d'hiver ou à l'année; parfaite connaissance de la langue française et de l'anglais exigée;
Chef de salle
très capable. — Adresser les offres avec photo, copie de certificats prétentions de salaire sous chiffre H. G. 2510 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

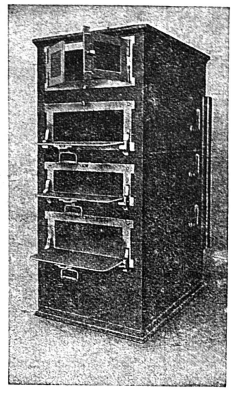
Glace-Maschinen
stets Vorrat
im Spezialhaus für
moderne Einrichtungen
FRIEDRICH BILL
STAMPFENBACHSTR. 3, ZÜRICH I
2488

J. COTTINELLI CHUR
VELTLINER
OFFEN @
IN FLASCHEN

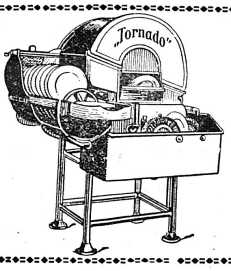
PRIMA SEIFEN, SCHMIERSEIFEN, SEIFENMEHL, KOCHSEIFE, SEIFENNUDELN
SPEZIAL-SEIFEN
für die feinste wie schmutzigste Wäsche
ROST- UND TINTENFLECKENWASSER, BODENPRÄPARATE, liefern in vorzüglicher Qualität
KELLER & CIE.
CHEMISCHE FABRIK
STALDEN i/E.
2466

Verlangen Sie
kostenlose Zusendung der
Neuesten Druckschrift
über
Gicht-Leiden
KELLER & CIE.
PIERRE
Cosmophos Werke J.G.
Rorschach.

Suter Frères
MONTREUX
Jambons et langues
en boîtes 519
Grand choix de
Charcuterie fine
Demander nos prix-courants



Bachmann & Kleiner, Oerlikon
Transportable, elektrische
Pâtisserie-Oefen
Bestbewährtes System in diversen Grössen sofort ab Lager lieferbar. Grösste Leistungsfähigkeit. Erste Referenzen.
Elektr. Hotel-Küchen jeder Art



Grosse Ersparnisse durch
Vereinfachung des Betriebes
Reduktion des Personals
Vermeidung von Geschirrbuch
Zeitgewinn mit der
Tellerabwaschmaschine Tornado
Hygienisch einwandfreieste Abwaschmethode
Grossbetriebe sagen: ... mit der Tornado werden wir 1 1/2 Stunden früher fertig in der Küche ...
Tornado A.-G., 7, Dammweg, Bern. Tel. Sp. 2252

Oberkellner gesucht!
Vorrat aushilfsweise für 2 Monate eventuell später in Jahresstelle nach Zürich. — Schriftliche Angebote nur von durchaus tüchtigen, sprachkundigen (4 Hauptsprachen) Bewerbern mit guten Umgangsformen unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Angabe von Referenzen erbeten unter Chiffre H. N. 2457 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gutgeführte Gasthäuser u. Pensionen
mit mässigen Preisen empfehlen sich auf die kommende Ferienzeit mit besonderem Erfolg in der „Schweizer. Techniker-Zeitung“
Bestellungen an das Sekretariat des S. T. V. Schweizergasse 6, Zürich.

FOG Spezial-Markte für echten
Fricktaler Kirsch
und feine Liqueure
Fricktal-Obstverwertungsgenossenschaft EIKEN (Aargau)

A-S Kälte-Maschinen
FABRIKAT BROWN BOVERI
HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE
AUDIFFREN SINGRÜN
KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESSELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNS-VORSTADT 27
Kältezeuger
Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine fachkundige Wartung erforderlich.

SOCIÉTÉ FIDUCIAIRE POUR L'HÔTELLERIE

Banque Nationale ZÜRICH Téléphone Selnau 554, Adresse télégraphique: Hoteltreuhand
Afin d'éviter toute confusion, prière de prendre note de notre raison sociale exacte.

Assainissements — Organisations — Réorganisations — Mandats de commissaires-vérificateurs — Revisions des livres — Liquidations — Expertises — Consultations en matière d'impôts — Exécution de concordats hypothécaires
Bureau de confiance pour l'Hôtellerie. — Discretion la plus absolue. — Revisseurs possédant une expérience particulière dans la branche hôtelière.

Nouvelles de la Société

Assemblée des délégués.

Mardi a eu lieu à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne, sous la présidence de M. A. Bon, l'Assemblée annuelle ordinaire de la Société. Après avoir liquidé les tracanda salulaires, l'assemblée a décidé une légère augmentation de la taxe à payer par les sociétaires pour l'inscription de leurs maisons dans le Guide des Hôtels. Les propositions du Comité central comportant une modification de différents articles des statuts ont été acceptées par les délégués. L'assemblée a approuvé également un projet de règlement pour la gestion du fonds Tschumi. A l'occasion du quarantième anniversaire de la fondation de la Société suisse des Hôtelières, les dix sociétaires survivants ont été nommés membres d'honneur. La série sortante des membres du Comité central, MM. A. Bon, de St. Moritz, Emery, ancien conseiller national à Montreux, Gaelden, de Zurich et Hofmann, d'Interlaken a été réélue par acclamations. M. Kluser, de Brigue, démissionnaire, est remplacé au Comité par M. le conseiller national Dr Hermann Seiler, de Zermatt. Les délégués ont ensuite entendu un rapport de M. le directeur Kurser sur la question des tarifs douaniers. L'assemblée a chargé le comité central, sur la demande de la section d'Interlaken, d'entreprendre des démarches auprès des autorités fédérales en vue d'une révision de l'ordonnance de décembre 1920 sur le concordat hypothécaire hôtelier. Un banquet a réuni à l'Hôtel Savoy les délégués officiels et leurs collègues de Lausanne. Les autorités cantonales et communales étaient représentées. Une visite à l'exposition nationale d'art appliqué a terminé la journée. La réception à Lausanne a été parfaite.

Après quarante ans.

La Société suisse des Hôtelières, telle qu'elle est organisée actuellement, a pour but général de sauvegarder et de favoriser les intérêts d'ordre moral et économique de l'hôtellerie suisse. Une belle tâche, mais combien difficile parfois.

Pour la réaliser pratiquement, elle s'efforce d'unir dans une association homogène et puissante le plus grand nombre possible de financiers d'hôtels, d'établissements de cure et de pensions d'étrangers. En généralisant ainsi son action, elle veut assurer à l'industrie hôtelière la place qu'elle mérite dans notre économie nationale; elle veut la mettre en mesure d'exercer dans l'Etat une influence correspondant à sa situation économique particulière et à la répercussion de cette situation sur les autres branches intéressées au tourisme en Suisse.

Après la longue et pénible crise déchaînée par la guerre mondiale, la S. S. H. travaille énergiquement à la restauration du mouvement des étrangers. Elle collabore à l'assainissement financier de l'industrie hôtelière, soit par ses propres moyens, par exemple par la réglementation des prix, soit en intervenant auprès des pouvoirs publics et des institutions spéciales.

Des résultats précieux sont acquis déjà. L'entrée en Suisse n'est généralement plus accompagnée des formalités tracassières qui effrayaient les voyageurs étrangers au cours des dernières années. L'action juridique et financière de secours, lentement organisée, s'est enfin mise en branle. La réglementation des prix, si laborieusement instituée et si nécessaire pour généraliser autant que possible l'application des sains principes commerciaux dans les exploitations hôtelières, a ouvert les yeux d'une foule de chefs d'entreprises et a mis de l'ordre dans bien des administrations. Du reste, l'action de la S. S. H. dans le domaine des tarifs d'hôtel ne présente pas seulement des avantages d'ordre financier, mais aussi des avantages d'ordre moral: la concurrence déloyale a considérablement diminué; la confiance du voyageur a été augmentée, de même que celle des banques et de tous les créanciers de l'hôtellerie; l'esprit corporatif, l'esprit de discipline, l'esprit de solidarité ont fait de grands progrès; le contrôle et les enquêtes ont montré le peu de fondement de bien des soupçons réciproques et de bien des récriminations désagréables.

Suivant l'art. 3 de ses statuts, la S. S. H. veille aux intérêts généraux de l'association en vouant son attention à quinze tâches diverses, dont plusieurs se ramifient de plus en plus. Elle poursuit d'autre part la réalisation de six moyens principaux de sauve-

garder efficacement les intérêts particuliers de ses membres. Peu d'associations économiques ont à accomplir une œuvre aussi considérable.

Afin d'atteindre plus sûrement tous ces buts généraux et particuliers, la S. S. H. se maintient en contact étroit avec d'autres organisations professionnelles et développe de concert avec elles une activité méthodique et bien coordonnée. Depuis longtemps déjà, elle est affiliée à l'Union suisse du commerce et de l'industrie. Plus tard, elle est entrée dans le groupe commercial de l'Union suisse des arts et métiers (Union suisse des classes moyennes du commerce). Dans d'autres sphères d'activité ou dans des circonstances spéciales, elle agit en commun avec l'Union suisse des sociétés de développement, avec la Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque, avec l'Automobile Club et le Touring Club. Elle est l'un des membres fondateurs de l'Association nationale pour le développement du tourisme et elle entretient des relations suivies avec l'organe exécutif de l'association: l'Office suisse du tourisme. Enfin la Société est en rapports avec les C. F. F., notamment en ce qui concerne la publicité à l'étranger.

Les intérêts des sociétaires sont aussi grandement favorisés par les conditions de faveur obtenues, grâce à des contrats spéciaux, de diverses compagnies d'assurance. L'assurance pour la responsabilité vis-à-vis des clients et des tiers en cas d'accidents, l'assurance pour la responsabilité de l'hôtelier en ce qui concerne les effets apportés par les voyageurs et l'assurance collective pour les accidents survenus aux employés font l'objet d'arrangements particuliers avec la Société suisse pour l'assurance-accidents à Winterthour et avec la Société générale pour l'assurance en matière d'accidents et de responsabilité à Zurich. Une société lyonnaise ayant une succursale à Zurich assure contre les dégâts causés par l'eau. L'Office d'assurance pour la propriété immobilière, le commerce et les métiers à Lucerne, réassuré auprès de la Société nationale suisse d'assurances, à Bâle, passe des contrats d'assurance contre le bris des glaces. L'assurance des bagages des voyageurs peut être effectuée auprès de la compagnie Intercontinental à Fribourg. Il serait superflu de relever longuement les avantages de ces diverses assurances pour les entreprises hôtelières; nombreux sont les membres de la S. S. H., auxquels elles ont évité des pertes parfois considérables.

L'organisation de la S. S. H. est basée actuellement sur le système mixte des sections locales ou régionales et des membres individuels. Partout où existent des sections, les membres de la société centrale sont tenus d'en faire partie. Quelques centaines de membres individuels sont éparpillés dans les localités où aucune section n'existe encore.

Peuvent faire partie de la S. S. H. des personnes physiques ou juridiques exploitant en Suisse comme propriétaires, locaux, directeurs ou gérants un hôtel, une pension d'étrangers, un établissement de cure, un restaurant ou un buffet de gare.

L'instance supérieure de la Société est constituée par l'Assemblée des délégués, qui se réunit au moins une fois par an au printemps; elle peut être convoquée en outre sur décision du Comité central ou sur la demande d'un tiers des sections. Celles-ci y sont représentées par un à quatre délégués, suivant leur importance au point de vue du nombre des lits de maître. Des groupements de membres individuels peuvent également s'y faire officiellement représenter.

Un Comité central de neuf à onze membres, élus par l'Assemblée des délégués en tenant compte des diverses régions hôtelières et des différentes catégories d'établissements, est chargé de l'étude préparatoire des questions à soumettre à l'instance supérieure, de délibérer sur les affaires courantes de la Société et de liquider définitivement celles qui sont de sa compétence, enfin de s'occuper d'une manière générale de la direction de l'association.

La direction plus immédiate est confiée à un Comité-directeur, dont font partie le Président central, le Vice-Président central et un autre membre du Comité central.

Un Bureau central installé à Bâle, siège de la Société, s'occupe de tout ce qui concerne l'administration intérieure, ainsi que de la préparation et de l'exécution des décisions des organes dirigeants. Il a à sa tête un Directeur, auquel sont adjoins un chef de bureau-secrétaire, deux rédacteurs, un contrôleur des prix et six autres employés divers.

Le Bureau central est chargé en outre de prêter son concours aux sociétaires, soit par des conseils, soit par des actes, dans leurs affaires professionnelles de n'importe quel genre (questions juridiques, litiges avec des clients, des employés ou des fournisseurs, intervention auprès des autorités, questions de publicité et de réclame, organisation de l'exploitation, etc.). Tous les renseignements sont gratuits. D'autre part, le Bureau central a pour mission d'étudier la situation de l'industrie hôtelière suisse, ainsi que les moyens de l'assainir financièrement et de la faire redevenir prospère. Il doit réunir à cet effet la documentation nécessaire et en tirer parti en collaboration avec les sections et avec les autres milieux intéressés.

La «Revue suisse des Hôtels», organe officiel de la S. S. H., édité par la Société elle-même depuis 1892 et paraissant chaque jeudi en allemand et en français, est certainement l'intermédiaire le plus efficace pour défendre les intérêts professionnels en général et ceux de l'association en particulier. Cet organe s'est assuré un rang distingué parmi tous les journaux hôtelières du monde entier. Les sociétaires reçoivent le journal gratuitement. Les non-sociétaires payent un abonnement annuel de 15 francs (18 francs pour l'étranger). Pour leurs insertions dans l'organe professionnel, les sociétaires bénéficient d'une réduction de 50 % sur le tarif normal, à la condition que ces insertions concernent leurs propres entreprises; font exception les demandes d'employés insérées dans le «Moniteur du personnel», pour lesquelles les sociétaires jouissent d'un tarif spécial réduit.

Dans le but de développer le mouvement des étrangers dans notre pays, le Bureau central publie chaque année un Guide officiel des Hôtels de la Suisse, paraissant en anglais, en français et en allemand. L'édition de 1922 a été tirée à 120,000 exemplaires. Ce guide est répandu méthodiquement dans tout l'univers et il est très apprécié des touristes et des voyageurs. Les établissements des sociétaires peuvent seuls y figurer et leur inscription est obligatoire.

Sous la même Direction que celle du Bureau central est placé l'Hôtel-Bureau, à Berne, office gratuit de placement pour le personnel d'hôtel. Les sociétaires comme les employés recourent dans une large mesure à l'intermédiaire de ce service, qui fait tous ses efforts pour placer des employés recommandables sous tous les rapports.

En 1893 fut fondée à Lausanne, sous les auspices de la S. S. H., une Ecole professionnelle d'industrie hôtelière. Elle est placée sous une Direction particulière et sous la haute surveillance d'une Commission spéciale de neuf membres. L'établissement a pour but de procurer aux jeunes gens qui se consacrent à la carrière de l'hôtellerie les connaissances théoriques et pratiques qui leur sont nécessaires. L'institut donne chaque année un cours d'hôtellerie de dix mois, avec régime d'internat, pour les jeunes gens de 16 à 18 ans, et trois cours de cuisine de quatre mois chacun. Les fils et les filles des sociétaires bénéficient d'une réduction sur les prix de pension. Les élèves suisses peu fortunés peuvent obtenir des bourses d'études.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, à Zurich, n'est pas une institution de la S. S. H. Cependant elle est en contact étroit avec celle dernière, sa tâche étant sur beaucoup de points semblable à celle de l'organisation du patronat hôtelier suisse.

Comme on peut s'en assurer en parcourant la collection déjà importante de ses rapports annuels de gestion, la S. S. H., au cours de ses quarante années d'existence, s'est toujours efforcée de défendre énergiquement les grands intérêts corporatifs. Elle a rendu des services inappréciables non seulement à ses membres, mais à toute l'industrie hôtelière et indirectement à l'économie publique suisse, dont la prospérité dépend dans une forte proportion de celle du tourisme et de l'hôtellerie.

Il faut donc espérer que les hôteliers qui ne font pas encore partie de cette association éminemment utile finiront par comprendre que leur devoir est de répondre aux appels à la collaboration et à la solidarité qui leur sont adressés. Plus l'organisation sera florissante, plus elle étendra ses ramifications jusque dans les régions hôtelières les plus modestes, mieux elle sera à même de réaliser intégralement ses grandes tâches. Si l'organisation était nécessaire déjà aux beaux jours de la prospérité, elle est bien plus nécessaire encore aux jours sombres de la crise économique. L'entraide, les services

mutuels, la bonne entente réciproque, l'esprit de discipline corporative, la communauté des efforts sont les plus sûrs moyens de corriger les erreurs anciennes, d'améliorer peu à peu la situation de l'hôtellerie, d'obtenir l'appui extérieur indispensable, celui des autorités et celui des autres institutions touristiques, de rendre à la Suisse la renommée dont elle jouissait autrefois dans le monde des voyageurs, des amis du pittoresque, des sportifs, des surmenés et des malades.

Impôts et taxes.

Les impôts et les taxes sont plus que jamais à l'ordre du jour. Tout comme des particuliers dont les affaires sont devenues difficiles, les hommes au pouvoir passent leur temps à chercher de nouvelles sources de revenus. Qu'est-ce qui n'est pas devenu à son tour matière impossible? Suivant l'exemple du lion du Psalmiste, le fisc rôde sans cesse autour de nous, les yeux sur sa proie: «Circuit, quaerens quem devoret».

Le voyageur étranger, lui aussi, est considéré de plus en plus comme une excellente matière imposable. Si l'on ne veille au grain, nos cantons et surtout nos communes imitent volontiers les administrations d'autres pays, qui voient dans le touriste et dans le vétéraire l'homme fiable et corvéable à merci. Une réaction est donc nécessaire, mais elle doit être raisonnable. Tout refuser «a priori» ne serait ni juste, ni adroit. Il faut faire la part du feu, nécessairement. Une certaine imposition est du reste équitable en retour des avantages procurés par l'Etat aux étrangers en séjour: sécurité générale, services publics, etc. Les Suisses voyageant dans d'autres pays sont aussi obligés d'y acquiescer des taxes diverses. Toutefois la prudence et la modération sont ici de rigueur. La plupart des hôtes de nos stations sont exclusivement consommateurs, et comme tels payent déjà de lourds impôts indirects.

Si le fisc ne veut pas tuer le tourisme, il doit veiller à ce que ses mesures ne dégénèrent pas en abus. On en fait ailleurs et on en fera surtout pendant la prochaine saison la dure expérience: les vexations fiscales étouffent l'étranger; si elles permettent de réaliser un gain passager, elles ruinent pour longtemps peut-être l'industrie touristique et celles qui en dépendent.

Jetons un rapide coup d'œil sur ce qui se passe autour de nous.

En France, nous avons une «taxe de luxe» de 1,1 %, 3 % ou 10 % sur le chiffre d'affaires, suivant le rang de l'hôtel. Dès que l'établissement présente un certain confort: bains privés, ascenseurs, salons, etc., c'est le 10 % que l'hôtelier est forcé de récupérer sur la note du client. — Dans toutes les stations touristiques et balnéaires, plusieurs grandes villes y comprises, est perçue en outre la «taxe de séjour», comprenant une taxe principale et un pourcentage sur cette même taxe principale. — Il faut ajouter, dans de nombreux cas, des taxes municipales souvent assez élevées.

En Italie, nous trouvons également une «taxe de luxe» de 1 à 10 % suivant le rang de l'hôtel; elle est accompagnée d'une «taxe pour les invalides de guerre» du 20 % du montant de la taxe de luxe et d'une «taxe touristique» de 20 centimes par 100 lires ou fraction de cent lires du montant de la note, sans parler des autres taxes locales.

En Autriche, l'imposition varie suivant les provinces. La taxe sur les chambres, par exemple, peut s'élever jusqu'à 60 % du prix payé à l'hôtel. Les communes ne cessent de multiplier et d'augmenter leurs prétentions.

Comme leurs collègues d'Autriche, les hôteliers allemands ne savent bientôt plus se retrouver dans le dédale des impôts et des taxes où le Reich, les Etats et les communes les ont engagés: impôts sur le chiffre d'affaires, sur le revenu, sur le logement, sur la lumière, sur les boissons, sur le sucre, sur le tabac, sur le charbon, sur les assurances. Pour se couvrir au moins dans une certaine mesure, le pauvre hôtelier est bien forcé de prélever un fort pourcentage sur ses notes. Quant aux taxes communales, elles s'alourdissent de mois en mois et atteignent le 10, le 15 et même le 20 % du montant à payer à l'hôtel.

On comprend que dans ces conditions nos confrères de France, d'Italie, d'Autriche, d'Allemagne ne voient pas l'avenir en rose. Ils auront des clients certes, peut-être beaucoup de clients; mais on peut croire qu'une bonne partie de cette clientèle ne se laissera pas longtemps dépoiler par un fisc aussi implacable que difficile à rassasier. L'Etat empochera le plus clair des bénéfices, laissant à l'hôtelier le travail, les soucis et tous les risques.

Le manque de monnaie. On se plaint, particulièrement dans nos villages, du manque de pièces divisionnaires de 1 fr. et de 2 fr. On a parfois les plus grandes difficultés à « faire la monnaie » d'un billet de 20 francs ou même de 5 francs. L'administration fédérale rendrait service à la population en mettant en circulation ses frappes récentes par l'intermédiaire des petits offices postaux et des gares de chemins de fer secondaires.

Importations de viande. Pendant le premier trimestre de 1922, il a été importé en Suisse 6237 quintaux de viande (1921, 51.365 quintaux), 3267 quintaux de bœufs pour la boucherie (1921, 447). L'importation des moutons a atteint pendant le premier trimestre le nombre de 25.000 pièces, contre 613 en 1921. Actuellement, la Suisse importe presque exclusivement des bœufs argentins. En vertu d'un traité de compensation avec l'Argentine, 1000 bœufs de boucherie sont actuellement en route pour la Suisse et 1500 pièces sont attendues pour la mi-juin. Par suite des grandes chaleurs, l'importation de viande fraîche est tout à fait minime.

Les monopoles et les prix. On mande de Berne au « Journal de Genève »: Le dernier rapport annuel de la Chambre de commerce contient des passages fort intéressants concernant la situation économique générale du pays et jette une vive lumière sur les entraves que constitue le maintien prolongé des monopoles à la baisse des prix. Après avoir constaté que ces derniers étaient encore à un niveau beaucoup trop élevé, disproportionné au marché mondial, le rapport conclut en ces termes: « C'est grâce surtout aux monopoles étatiques et semi-étatiques que dure la cherté de la vie. Ils maintiennent encore les prix très élevés des produits de première nécessité, comme le pain, le sucre, le beurre et le fromage, au moment où sur le marché mondial la baisse se faisait déjà sentir. Aujourd'hui, ce n'est que lentement, accélérée de temps en temps grâce à l'indignation du public, que la baisse des prix soumis aux monopoles se fait à une allure encore plus modérée. La guerre a duré plus de quatre ans; il semble que la liquidation « systématique », c'est-à-dire lente, des monopoles ne prendra pas moins de temps. Et, malheureusement, il n'est pas certain qu'à la fin de 1922 tomberont ces pratiques chicanesques de protectionnisme artificiel qui font d'une simple mesure vétérinaire de frontière une entrave au trafic et à la baisse des prix. »

Nouvelles diverses

« Berner-Revue ». Depuis le 26 mai paraît à Berne, sous les auspices de la Société de développement de la ville fédérale, une nouvelle revue hebdomadaire illustrée, intitulée « Berner Revue » et qui contiendra notamment une liste des étrangers. Les rédacteurs responsables de ce nouveau organe sont MM. Hans Tribolet et Albert Steubler.

L'industrie automobile à Zurich. Les chiffres de la statistique publiés par le Club automobile de Zurich montrent que l'industrie automobile occupe dans le canton de Zurich 1690 ouvriers, réalise un chiffre d'affaires annuel de 22.735.000 francs et travaille avec un ensemble de capitaux

investis atteignant un total de 42 millions de francs.

L'exportation de l'or. Au moment où se multiplient les excursions, nous croyons utile d'attirer l'attention des personnes qui se rendent en France, en Savoie particulièrement, sur le fait que la France interdit l'exportation de l'or et de leur recommander de ne pas emporter d'or. Les personnes qui en posséderaient à leur entrée en France ou en Savoie devront, afin d'éviter des difficultés au retour, l'annoncer immédiatement aux postes de la douane française.

Griveleuse aux longs doigts. Anna G. est une Bâloise de 18 ans qui promet. Placée à Montreux, elle commence par dérober à sa patronne des objets familiers pour la somme de 10 francs. Puis elle part pour Aigle où elle vit à l'hôtel après avoir donné un faux nom. Sans argent, elle ne s'émue pas pour si peu: « Mon oncle, qui doit venir me chercher en auto, payera » dit-elle à l'hôtelier confiant. Coffrée et déferée au tribunal, elle s'étend condamner à 50 jours de réclusion dont on déduira 30 jours de préventive.

Société des estomacs-accordéons. Il existe à Tokio une société qui a pour habitude d'organiser chaque année un plantureux repas comportant un menu à la japonaise, un à la chinoise et un à l'européenne. Le membre du club qui absorbe, sans rien en omettre, les trois menus, reçoit une médaille d'or qui le sacre grand dignitaire du club. Il est aussi « hors concours » pour l'avenir. Le repas de 1922 se déroula la semaine dernière et M. Utaro Noda, ministre japonais des Communications, y assistait. Et seul parmi les convives présents il réussit l'exploit d'absorber intégralement les trois menus.

Affiche horaire « Pro Lemano ». Les compagnies de transport du « Pro Lemano » — c'est la presque totalité des lignes secondaires de la Suisse romande — ont édité, à l'occasion de l'entrée en vigueur du nouvel horaire, une affiche-horaire collective du plus bel effet. Accompagnée d'une carte-relief très réussie et très complète, cette affiche intéressante donne le tracé de toutes nos lignes secondaires romandes et leurs communications avec la Suisse et l'étranger. Depuis le 1er juin, elle est affichée dans la plupart des stations de nos chemins de fer privés; où elle rendra sûrement de grands services aux voyageurs.

Gentille attention. La Société de développement de Château-d'Oex a envoyé, par avion, quatre couronnes de narcisses cueillies par la population de Château-d'Oex pour être déposées sur la tombe du soldat inconnu à Londres. Ces couronnes sont arrivées en parfait état de fraîcheur; elles ont été déposées sur le Cénophaie par Mme et M. Paravicini, ministre de Suisse. L'envoi de ces fleurs des Alpes a été très remarqué à Londres où tous les journaux relatent cette gentille attention en la faisant suivre de mots bienveillants pour notre pays. On se souvient que Château-d'Oex fut un des principaux centres d'entraînement des soldats anglais pendant la guerre.

Pour visiter l'exposition d'art appliqué, le Comité d'organisation de l'exposition nationale d'art appliqué, à Lausanne, constate que d'assez nombreux visiteurs de la Suisse allemande principalement, ignorent les facilités accordées par les C. F. F. et par la plupart des lignes secondaires aux visiteurs de l'exposition. Il croit donc devoir

rappeler au public que, sur leur demande, les voyageurs recevront un billet de simple course 2e classe pour Lausanne, valable pour les deux parcours en 3e classe. Pour être valable au retour, le billet doit être limbré au guichet de l'exposition. Cette faveur représente une réduction fort appréciable, bien faite pour faciliter la visite de l'exposition à toutes les personnes qui s'intéressent au développement de l'art appliqué.

Cours de vacances. La faculté des lettres de l'Université de Lausanne organise, cette année également, des cours de vacances pour l'étude du français. Ils auront lieu du 25 juillet au 25 août. Ils comporteront des cours universitaires sur des sujets de langue, de littérature et d'histoire; des classes pratiques où les auditeurs, réunis en petits groupes, s'exerceront à parler et à écrire correctement sous la direction de maîtres spécialisés dans l'enseignement du français aux étrangers; enfin des classes de phonétique, permettant d'acquérir une prononciation satisfaisante du français à l'aide d'une méthode absolument précise. Les participants aux cours feront chaque semaine une promenade dans les environs de Lausanne et une excursion plus longue le samedi. L'année dernière, ces cours ont été fréquentés par un centaine de personnes, dont 50 de la Suisse allemande.

Le danger des siphons. Plusieurs accidents causés par des explosions de siphons se sont produits ces derniers temps à Genève. C'est ainsi qu'un employé du bar Maxim's, M. Georges Mauricetti, a été atteint à un centimètre au-dessous de l'œil par un éclat de verre provenant d'un siphon qui avait sauté. Transporté d'urgence à la Polyclinique, le malheureux a été soigné par M. le Dr Schnorr. Auparavant, une employée d'un café a été blessée au bras et l'on cite le cas d'un sommelier qui serait sur le point de perdre un œil, toujours à la suite de l'explosion d'un siphon. Enfin, on ne compte pas le nombre de ces engins qui ont sauté, faisant courir de gros dangers à ceux qui se trouvaient dans leur voisinage. On attribue ces accidents aux fortes différences de température. Il faut donc manipuler avec précaution les siphons; mais ne valdrait-il pas mieux les entourer d'un treillis en fil d'acier?

Trafic

Berne-Interlaken par les airs. La société d'aviation « Avia », fondée à Berne, a organisé pour la saison d'été un service d'aéroplanes entre Berne et Interlaken.

Un fil direct entre Prague et Zurich. Pour améliorer les relations téléphoniques et télégraphiques entre la Suisse et la Tchécoslovaquie, la direction générale des télégraphes et téléphones suisse, d'entente avec les administrations intéressées, a décidé d'installer encore au cours de cette année une ligne directe téléphonique, de même qu'un fil télégraphique entre Zurich et Prague.

Automobilisme. Comme chaque année, la Division de police du Département fédéral de justice et police publie l'état des dispositions régissant la circulation des véhicules automobiles en Suisse, avec une échelle au 1:500.000. La pré-

sente édition, qui est valable du 1er mai 1922 au 30 avril 1923, indique très clairement, comme les précédentes, ce qui est permis et ce qui est interdit aux automobilistes sur les diverses routes du pays. La carte, en particulier, avec des renvois numérotés, est fort utile.

Les automobiles postales dans les Grisons. — Dernièrement a eu lieu l'inauguration officielle des courses d'automobiles postales entre St-Moritz et Castasegna. Par un temps superbe deux grands et tombes postales avec une vingtaine d'invités se rendirent de St-Moritz à Castasegna et de là avec les représentants de l'Italie jusqu'à Chiavenna. Des discours cordiaux furent prononcés en faveur de bonnes relations de voisinage et du développement du trafic. Pour la Suisse, prirent la parole: M. Bezola, président du Conseil d'Etat et M. Ofinger, chef du service des automobiles postales; pour l'Italie: l'avocat Cova. L'exploitation régulière a commencé le 1er juin.

Ligne aérienne Genève-Nuremberg. Le service d'aviation Genève-Nuremberg fonctionne depuis le 1er juin. L'administration des postes l'utilise, tant à l'aller qu'au retour, pour la transmission des sacs de dépêches pour les principales villes allemandes. L'horaire est le suivant: Genève, départ à 7 h. 15; Nuremberg, arrivée 12 h. Nuremberg, départ 12 h. 30; Zurich 14 h. 45; Genève, arrivée 17 h. 15. — Les avions utilisés pour ce trafic sont des Junkers monoplane métalliques, moteurs du type B. M. V., 185 HP. Cet avion est muni d'une cabine spacieuse pouvant contenir quatre passagers. Dans le fond de cette dernière se trouve un compartiment pour le transport des bagages et de la poste. Une place pour un cinquième passager est également prévue à l'avant de l'appareil, aux côtés du pilote. La vitesse commerciale de cette limousine est de 150 à 160 km. à l'heure. A vide, l'avion pèse 1200 kilos; sa charge totale est de 1900 kilos. Des appareils du même type sont employés déjà depuis plusieurs mois sur les grandes lignes des Etats-Unis et en Colombie.

La Revue suisse des Hôtels

est en

vente au numéro

dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.

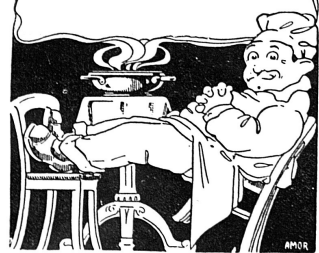
Prix du numéro: 40 centimes.

Glacemaschinen

und Formen empfehlen
Gebr. Schwabenland, Zürich

Layton

Oeufs congelés
Oeufs granulés



John Layton & Co Ltd.

Représentation Générale pour la Suisse
11, Rue du Port
GENÈVE

202
Téléphone Staad 18.79 — Télégramme Frigidator

IHRES KOCHES RECHTE HAND

Ihr Küchenchef macht täglich von neuem die Erfahrung, dass er mehr denn je an Liebig Fleisch-Extrakt festhalten muss. Gleich einer Flut stürmen von allen Seiten die Anpreisungen von Präparaten mit ähnlicher Zweckbestimmung auf ihn ein. Nicht immer ist er, zu Ihrem eigenen Schaden, standhaft genug, diesen Lockungen zu widerstehen. Die Cie. Liebig darf das Lob für sich in Anspruch nehmen, der Küche das Mustermittel erhalten zu haben. Was Fleisch-Extrakt Liebig im ersten Jahre seiner fabrikmässigen Herstellung vor fast 50 Jahren war, ist er auch heute noch:

EIN NATURPRODUKT VON UNERREICHTER QUALITÄT

MELFOR

Fragen Sie Ihre Kollegen

ob sie nicht ausschliesslich oder neben dem gewöhnlichen Weissig den feinsten und bekömmlichsten Tafelweissig „Melfor“, der sich in Preis, weil sehr ausgiebig, kaum höher stellt, verwenden. „Melfor“ ist aus aromatischen Kräuteressenzen mit Honigzusatz hergestellt. „Melfor“ ist Magenkranken und der Genuss liebt „Melfor“ weil er für Salate, Frühstücks-Speisen eine pikante aromatische Würze ist. Verlangen Sie gratis Muster und Prospekte.

Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
„Melfor“ Aarau.

Beste Bezugsquelle

für Berner-Rauchfleisch und Wurstwaren, prima Aufschnitt, ferner für frisches Kalb-, Schweine-, Schaf- und Rindfleisch. Alles unter billigster Berechnung. Inlandware.

H. Bigler - Metzgerei - Huttwil

Telephon Nr. 52

Versand-Metzgerei-Geschäft

Leistungsfähiges
mit guten Zugverbindungen, wünscht mit Hotels, Pensionen und Anstalten in Verbindung zu treten, zwecks Abnahme von

Nierstücken - Stotzen Suppenfleisch
oder ganze Viertel von la. Ochsen und Rindern.
Ganze und halbe Kälber - Kalbsstotzen Kalbscarré - Kalbsbrüste

Alles von nur hiesigen prima Tieren zu sehr vorteilhaften Preisen. Anfragen befördert unter Chiffre S. N. 274 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grosser Preisabschlag

auf allen **Billard-Zubehören** wie:
Billard-Tücher u. Billard-Banden,
Billard - Queues und Kugeln etc.

Höfl. empfiehlt sich: **Fr. Baerliswyl**, Billardier, Schindlerstrasse 20, Zürich.

BELLE OCCASION

Mati riel de cuisine   vendre faute d'emploi. Grand potager de milieu, marque Cubain, logueur 5,45 m., avec 4 fours, chauffep tes central, pourrait être facilement transformé en 2 potagers. Armoire chaude 3,10 m., logueur, double porte   coulis de chaque côté. Grille double   charbon. Salamandre   gaz, le tout   l'état de neuf. Grand four   pâtisserie usage. Valeur: 16.000 frs.   céder pour 5000 fr. S'adresser   SCHNEIDER & Co., installateurs, Genève, 40, Rue de la Synagogue. 2464

Officiere k chenger chertent

Rippenspeck

zum Rohessen   Fr. 4.-- sowie Schmir und Speck zum Auslassen   Fr. 2.40 per Kg. von 10 Kg. an. Franke.   E. Löffler Metzger, Erlwil.

Tapeten

in jeder Preislage von 60 Cts. an Calicot, Rapfen, Linerasta, Baumglasplastik, Leisten, Tischchen, Kleisterprodukte. 4559

C. Hirscher

Zürich 3
Aemlerstrasse 4, Tel. Sel. 4504.

Kochherde

FÜR HOTELS-RESTAURANTS ANSTALTEN

Offenfabrik

Gründe Offenfabrik der Schweiz

ERSTE REFERENZEN

Filialen in: Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne, Genève.

Mobiliar - Verkauf

Aus Hotel-Liquidation sind noch einige Schlafzimer-Einrichtungen, zirka 12 komplette Betten mit allem Zubehör, wenn möglich in bloc, ganz preiswürdig zu verkaufen. Das Mobiliar ist noch wie neu u. in prima Qualität. Ggf. Offerten unter Chiffre E. 2514 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orchester

la. Trio (ev. Quartett oder Quintett) mit glänzenden Zeugnissen, frei ab 1. Juli für Sommerreisen. Garantie für erstkl. Musik in jedem Genre. Offerten an L. B. 27 poste restante, Chaux-de-Fonds. 2511

Hotel

in Berner Oberland, Sommer- und Winterurlaub. Günstige Bedingungen. Offerten unter S. L. 2513 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Salon-Orchester

(Trio, Quartett od. Quintett) sucht Engagement in Café oder Hotel. Offerten unter Chiffre L. 2428 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ausrottung der Wanzen

durch Mattheine - Apparat, sofort radikal! - Keine Schmiererei -  mlich empfohlen. Verlangen Sie Prospekte. Matthey-Meier & Cie., Basel.

E. Eberhard

vormals B r & Hohmann
Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37
Bahnhofstr. 100, Zürich.
Revisionen - Expertisen. 266

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in MOBILIAR für Restaurants, Cafés, Speis-Säle, Vestib les etc. 272

Hotel

mit 15 Zimmern   1-2 Betten (Sommer- u. Winterbetrieb). Anfragen an Palmiro Pola, Poschiavo zu richten.

G. H. MUMM & Co

Société Vinicole de Champagne Succrs REIMS
VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE
J. CALVET & Co
Cointreau Liqueurs ANGERS
CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE 295

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

Ihren Gästen zuliebe

versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie Muster, Galactina, Schweiz, Kinder-mehlfabrik Belp (Bern).

Selbstt tiger Feuermelder!

Unschadlich im Hochdruck
Wrede & Co., Freiburg B
Keine Installationskosten.   Ein Stück Feuermelder für Fr. 2.50 franko durch den Generalvertreuer für die Schweiz: Johann Schorn, Rt. Belved er, St. Moritz. Postcheck-Konto X 1046. Wiederverkäufer gesucht. 2432

SWISS CHAMPAGNE

la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fond e en 1811   Heuch tel
EXPOSITION DE BORNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury.

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION
Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Syrupe

Himbeer, gar. rein
bei 10 Kg. Fr. 2.05 per Kg.
bei 30 Kg. Fr. 1.95 per Kg.

Grenadine, gar. rein
bei 10 Kg. Fr. 1.85 per Kg.
bei 30 Kg. Fr. 1.75 per Kg.

E. Osswald, Zürich

261 Franko Talbahnstation

Stellen-Anzeiger No 24

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet. Besucht Adresse Schweiz Ausland.
Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.-- Fr. 4.-- Fr. 6.--
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.-- 3.-- 4.-- 4.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 60 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

On demande pour de suite jeune homme de 15   16 ans pour l'apprenti-cuisinier-p tissier pour G n ve, conditions avantageuses. Chiffre 1479

P tissier tüchtiger, bestempfabler, zu sofortigen Eintritt in erstklassiges Haus des Engadins mit Sommer- und Winterreisen gesucht. Gefällige Offerten erbeten. Chiffre 1477

Secrétaire est demandé, entrée Juin; adresser certificats avec photos et prétentions sous Chiffre 1481

Secr t r. Gesucht per sofort für Sommerreisen: tüchtigen, seriösen Sekretär, mit Buchhaltung und Kontrolle vertraut. Offert mit Gehaltsansprachen und Referenzangaben an Dividion, Ripz-Köln. (1482)

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 60 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.-- Fr. 4.--
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.-- 3.--
Postmarken werden an Zahlungssatz nicht angenommen.   Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureaustelle. Junge Tochter mit Handelsschulbildung R dely, Bern, sucht Bureaustelle als Anfängerin oder als Sachbearbeiter. Offerten sind zu richten an Mina Weber, Brigg (b. Biel). (199)

Bureauvolont r. Suche für meinen Sohn, 20 1/2 Jahr, Koch-lehre in erstem Hause absolviert, in ersten Häusern gearbeitet, bis 1. Juli dieses Jahres die Hotelfachschule beendet, Stelle als Bureauvolont r. Eintritt anfang Juli. Offerten bitte an L. Maurer, Alte Bayerische Bierhalle, Bas-L. (208)

Bureauvolont r. Jüngling, 19 Jahre, welcher kaufm. Lehre absolviert hat sucht Stelle vorzugsweise in der französischen Schweiz als Hotelsekret r-Volont r. Gute Kenntnisse im Französischen. Sp tere Pacht beabsichtigt. Chiffre 227

Directeur, pendant 5 ans directeur propriétaire d'une maison de 60 lits, cherche place comme tel ou sous directeur dans maison de moyenne grandeur pour l'autome. Bien au courant des langues, connaissance  m de la partie hôtelier et commerciale. Prétentions modestes. Bonnes références. Chiffre 259

Directeur. Suisse,  g  de 33 ans, rentrant de l'étranger, parlant le français, l'anglais, l'espagnole et l'allemand, bien au courant dans toutes les parties de notre profession, cherche place comme directeur, chef de réception, chef de service. Entrée de suite. références. Chiffre 105

Direktor. Schweizer, 33 Jahre, französisch, englisch, spanisch und deutsch sprechend, in allen Teilen der Hotellerie gut bewandert, sucht Stelle als Direktor, Chef de réception oder Chef de service in erstklassiges Hotel. Prima Referenzen. Eintritt sofort. Chiffre 104

Hotel-Sekretär sucht Stelle, Berner Oberland oder Engadin. Handelsschulbildung, kaufm. Praxis, sprachkundig. Offerten unter Chiffre 1/2 s nd an Palmiro Pola, Lugano. (607)

Leitung eines Hotels von 30 bis 50 Betten für den Winter gesucht. Spätere Pacht beabsichtigt. Chiffre 178

Sekretär-Kassier, geb. 71, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und spanisch tüchtig, sucht Stell in mittleres Haus, m ssige Ansprache. Gefällige Offerten an Huggenmacher, L uzern-Neudorf (Thurgau). (232)

Sekretärin-K serin, selbstständige, sprachkundige, sucht Stelle im kommenden Saison zur alleinigen Führung des Bureaus. Berg-hotel bevorzugt. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 226

Secrétaire-volontaire cherche place dans bon hôtel. Parle parfaitement français, allemand, un peu anglais. Connaiss. générale typographie. Certificats et références   disposition. Chiffre 205

Cuisine & Office

Casserolier und K chenm dchen suchen Stelle in der französischen oder italienischen Schweiz. Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 216

Chef de cuisine, sérieux, sobre et  conom, ayant occupé pendant plusieurs années les mêmes places, cherche engagement pour saison ou   l'année. Chiffre 230

Cuisinier. On cherche   placer gargon de 14 ans, grand et fort, comme apprenti dans hôtel de ler ordre. S'adresser   Georges Verrot, rue de la Côte 12, La Chaux-de-Fonds. (P.15505 C) (608)

Kochvolont r. junger Bursche sucht Stelle neben Chef, wo Gelegenheit geboten, sich im Beruf auszubilden. Chiffre 223

Küchenchef, tüchtiger, im besten Alter, in Restaurant, Tabac d'hôtel, sowie der P tisserie sehr gut bewandert, sucht sofort Stellung. Bescheidene Lohnansprache. Offerten bitte an Küchenchef, Stellung zu Post, Post-Genève bei Lugano (Tessin). (203)

P tissier, ganz selbstständiger Arbeiter, sucht Stelle. Chiffre 236

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, freundliche, fleissige Tochter, sucht Stelle. Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 237

Zimmermädchen, tüchtiges, älteres, sucht Engagement auf Mitte Juni oder früher. Chiffre 222

Zimmermädchen, sprachkundig, sucht für sofort in erstklassiges Hotel Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 225

Loge, Lift & Omnibus

Concierge oder Concierge-Conducteur, Berner, 34 Jahre, sprachen- und fachkundig, solider Mann, mit allerbesten Zeugnissen, sucht Jahres- eventuell 2-Saisonstelle. Chiffre 235

Concierge-Conducteur

32 Jahre, arbeitswilling und sprachkundig, sucht Stelle per sofort. Chiffre 241

Liftier oder Conducteur, 26 Jahre, sprachkundig, mit 1. Referenzen allererster Häuser, sucht ab 1. Juli Stelle. Offerten an E. E. 66 postlagernd, Basel, Zentralbahnstrasse. (240)

Portier, solid und zuverlässig, tüchtig in Haus- und Bahndienst, deutsch und französisch sprechend, in gesetztem Alter, bestens empfohlen, sucht Jahres- oder Saisonstelle für allein. Chiffre 193

Portier, Deutsch und Französisch, 19 Jahre, sucht Stelle als Etagen- oder Portier für allein. Eintritt nach Belieben. Offerten gefälligst an Walter Kriener, Gasthof z. den Bauluten, Buren  t. (210)

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Divers

Heizer-Maschinist 1., tüchtiger, mit prima Zeugnissen und Referenzen sucht Stelle für sofort in Hotel oder sonst grösseres Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 188

Stütze. Tochter sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Gouvernante zur Ausbildung im Hotelfach. Chiffre 238

Vertrauensposten, Schweizerin, 40 Jahre, sprachkundig, in allen Teilen der Hotellerie durchaus bewandert, bilanzf hige Buchhalterin, mehrere Jahre in leitender Stellung, sucht entsprechende Wirkungskreis. Chiffre 234

gef. zu jeder Offerte Briefporto für die Weiterleitung durch die Expedition beilegen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat starke Verzögerungen zur Folge.

Priere de joindre   chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du Journal: l'omission de cette formalit  peut entra ner de grands retards.

Hotel-Bureau

Marktstrasse 32, Bern
Telephon Bollwerk 6010

sucht für die Sommeraison
erstklassiges
Hotel-Personal
Kostenlose Vermittlung

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt!